

# LA SCHERMA DI DAGA ITALIANA

Die italienische Kunst des Fechtens mit Messer und Dolch

nach der Lehre von  
Maestro Prof. Antonio G. G. " il Tasso" Merendoni

## DIE REISE

Es war die Empfehlung meines Freundes Archimede Tentindo, seines Zeichen Wing Chun-Lehrer aus Rom, die mich am 19. Dezember 2002 eine Reise nach Cervia di Terme bei Ravenna antreten ließ. Die Reise führte mich zu Maestro Tasso. Maestro Tasso, mit bürgerlichen Namen Antonio G. G. Merendoni, ist Professor für Geschichte und Kunstgeschichte. Des Weiteren lehrt er den militärischen Messerkampf der italienischen Maestri d'armi (Meister der Waffen) aus dem 15. - 18. Jahrhundert und die sogenannten "sistemi popolari" (Systemen der Zivilisten), hauptsächlich aus Mittel- und Süditalien. Er ist u. a. Nahkampfausbilder mit Schwerpunkt auf Blankwaffen für das italienische Militär.

## DIE METHODEN 1 - 3

Meine Erwartungen waren geteilt. Einerseits hoffte ich nicht enttäuscht zu werden, andererseits konnte ich mir nur schwer vorstellen, dass der europäische Messerkampf mich mehr fesseln könnte als der philippinische.

Maestro Tasso's Lehrweg besteht aus sechs (6) Methoden. Die ersten 3 Methoden entstammen der Lehre der oben erwähnten maestri d'armi und widmen sich:

- a) der Vorkampfstellung links (sola daga)
- b) der Vorkampfstellung rechts (sola daga)
- c) dem Kampf mit dem Messer in der rechten Hand, und einer Jacke/ Gewand um den linken Arm gewickelt (daga e indumento)

Diese ersten 3 Methoden sind der Einstieg in Maestro Tasso's Ausbildung. Die Bewegungen sind zentralisiert, direkt u. recht einfach zu erlernen. Sinn und Zweck der ersten drei Methoden ist lediglich dem Schüler, so schnell wie möglich, ein effektives und schnörkelloses System in die Hand zu geben.

## DIE SCHERMA ITALIANA UND DAS AMERIKANISCHE MILITÄR

Diese Einfachheit und Effektivität der italienischen Fechtkunst, erkannte in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts auch der amerikanische Oberstleutnant des U. S. Marine Corps A. J. Biddle (Autor des Buches: do or die: A supplementary manual on individual combat, 1937).

Sein Nachfolger wurde sein bester Schüler, der Marine J. J. Styer. Styer war seit seinem Eintritt in das Marine Corps 1935, Biddles Schüler. Er unterrichtete das System bis ins Jahr 1939 und auch darüber hinaus als Reservist bis 1943.

Im darauf folgenden Jahr beendete Styer seine aktive Militärlaufbahn, wurde Zivilist und begann sich auf die Suche zu machen um sein Messerkampfsystem weiter zu verbessern. Er nahm erneut Unterricht in der italienischen Fechtkunst bei zwei italo-amerikanischen Fechtlehrern. Der Eine war der Coach der amerikanischen olympischen Fechtmannschaft, George Santelli, der Andere war sein erster Assistent Edward Lucia. Styer verbesserte dank deren Hilfe u. a. die drei Grundtechniken des Stiches im Biddle-Styers-System:

- a) die stoccata (dem Stich)
- b) die passata sotto (dem Unterlaufen)
- c) die in-quartata (dem Vierteln; der Inquartatur)

Getreu dem Sprichwort: "der Schnitt ist das Kind des Stiches", geht man im italienischen Messerkampf davon aus, dass Stiche schneller und effizienter (tödlicher) sind als Schnitte (was nicht heißen soll, Schnitte kommen nicht vor).

Seine Methode des Messerkampfes wurde so gefragt, dass er sich entschloss 1952 das Buch: Cold steel: Technique of close combat zu schreiben. J. J. Styer fungierte dann wieder als Nahkampfausbilder des U. S. Militärs. Er hielt u. a. Nakkampfkurse im Camp Lejeune und anderen Stützpunkten der Marines, der Air Force und der Army.

Die Messerkampfmethode nach Styer ist heute noch eine der meist unterrichteten im amerikanischen Militär. Auch im zivilen Gebrauch wird sie noch von führenden Selbstverteidigungsexperten, wie William L. Cassidy (Autor des Buches: The complete book of knife fighting, 1975) oder J. A. Keating, verwendet.

#### METHODE 4 - DOPPIA DAGA

Die vierte Methode ist eine Einführung in den Kampf mit 2 Messer. Diese Art zu Kämpfen vereint die Techniken der maestri d`armi des 16. Jahrhunderts und die noch heute in Korsika und Dalmatien praktizierten (der Ursprung ist hier venezianisch). Die vierte Methode stellt auch den Übergang zu der fünften (5) Methode, den sistemi civili dar.

#### METHODE 5 - I SISTEMI POPOLARI

Hat der Schüler den zentralisierten Weg erlernt und verstanden, geht die Lehre mit der fünften (5) Methode - den si-stemi civili - weiter. Die sogenannten bürgerlichen Systeme entstammen ebenfalls der Lehre der maestri d`armi und entwickelten sich im 19. Jahrhundert zu hoch spezialisierten, eleganten und tödlichen Künsten. Der Großteil der sistemi civili kommt aus Mittel- und Süditalien, hauptsächlich aus den Regionen Lazio, der Campania, Apulien, Calabrien und Sizilien. Aus diesen fünf Regionen ergaben sich neun (9) Hauptschulen (scuole) des Messerkampfes:

- a) la scuola romana
- b) la scuola napoletana
- c) la scuola salernitana (spezialisiert auf den Kampf mit 2 Messer)
- d) la scuola foggiano-barese
- e) la scuola brindisino-leccese
- f) la scuola tarantina
- g) la scuola calabrese
- h) la scuola palermitana
- i) la scuola catanese

Des Weiteren entwickelten die in Italien lebenden Zigeuner ihre ganz persönliche und beeindruckende Messerkampfkunst.

Aus diesen Hauptschulen heraus entwickelten sich wiederum Untersysteme usw. Abgesehen vom Gebrauch des ein-fachen Messers, wurde auch der Umgang mit Messer und Jacke/ Gewand unterrichtet. Es wurde/ wird gelehrt wie in extrem beengten Räumen, wie z. B. Kneipen oder mit durch Handschellen gefesselten Arme gekämpft wird.

Aus dem Norden Italiens kamen die Unterweltsysteme der Mailänder, Turineser, Genuesen und der Venezianer. Die Systeme des Nordens unterscheiden sich von den mittel- bzw. süditalienischen dadurch, dass sie ausschliesslich in der Nahdistanz arbeiten.

Die bürgerlichen Systeme sind sehr beweglich und schnell. Es ist kaum möglich sie auszurechnen und das macht diese Kampfkünste so einmalig in Aussehen und Effektivität. Insbesondere verdanken die süditalienischen Systeme ihre Unberechenbarkeit der sogenannten passataura.

## DIE PAZZIATURA

Einer der größten Unterschiede der sistemi pöpolari zum Messerkampf der maestri d`armi besteht durch die pazziatura. Die pazziatura kann nicht mit einem einfachen Wort übersetzt werden. Es ist eine Art Ziehen, Verwirren des Gegners durch tanzähnliche Bewegungen aus einer "sicheren" Mensur heraus. Man zieht den Gegner quasi in den eigenen Rhythmus, man schwingt ihn regelrecht ein.

Anm. des Autors: Diese Beschreibung ist aufgrund meines noch mangelnden Verständnisses sehr vereinfacht dargestellt und in ihrem Inhalt vielleicht nicht ganz richtig.

## RESÜMEE

In der Schule von Maestro Tasso gibt es keine komplizierten Drills und/ oder etwaigen Schnörkel. Jede Bewegung hat einen klaren Sinn - den Tod des Gegners! Maestro Tasso lernt mittlerweile seit 23 Jahren die Messerkampfkünste der italienischen Unterwelt (der "ehrenwerten Gesellschaft") - die sistemi popolari. Seine Lehrer reden nicht vom Messerkampf, sie leben ihn. Das Messer war und ist Teil ihres Daseins. Es ist ein Wegbegleiter in, für uns meist nicht nach-vollziehbaren Kämpfen um Ruhm, Ehre und Geld.

Tasso hat im Laufe der Jahre aus den verschiedenen Systemen (die alle auf den gleichen Prinzipien aufgebaut sind) eine übersichtliche, kompakte und in sich schlüssige Kunst/ Schule des Messerkampfes zusammengestellt, die ihres gleichen sucht.

An dieser Stelle danke ich Maestro Tasso mich in seinen Weg - der scherma di daga italiana - eingeführt zu haben und für seine Gastfreundschaft. Maestro Tasso ist ein maestro d`armi der alten Schule und mit großen Erwartungen freue ich mich auf unser nächstes Treffen.

Roberto Laura  
Neckarsulm, 29. Dezember 2002

---

Roberto Laura  
Escrime Serrada Europe  
Lindenstr. 23  
74172 Neckarsulm